Institut für Geschichte und Theorie der Architektur an der ETH-Zürich

Autor(en): **Fröhlich, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **24 (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-393102

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INSTITUT FÜR GESCHICHTE UND THEORIE DER ARCHITEKTUR AN DER ETH-ZÜRICH

von Martin Fröhlich

Das Institut gta wurde auf 1. Januar 1967 als gemeinsame Forschungsstelle der Lehrstühle für Kunstgeschichte, Denkmalpflege, Städtebaugeschichte und Architektur an der ETH-Zürich gegründet und am 23. Juni 1967 feierlich eröffnet[1]. Es ist mit der Abteilung für Architektur und der geisteswissenschaftlichen Abteilung der Schule verbunden. Das Institut ist Herausgeber dreier Publikationsreihen für die Gebiete der zeitgenössischen Architektur und der Architekturgeschichte[2].

1. ORGANISATION

Das Institut steht unter der Leitung von Prof. Dr. A. M. Vogt; ihm zur Seite steht das Instituts-Kuratorium, das eng mit ihm zusammenarbeitet. Es besteht zurzeit aus den Herren: Prof. Dr. Maurice Besset, Grenoble, Prof. Charles-Edouard Geisendorf, Zürich, Prof. Dr. Erwin Gradmann, Zürich, Prof. Bernhard Hoesli, Zürich, Prof. Dr. Paul Hofer, Stuckishaus, Prof. Dr. Albert Knoepfli, Aadorf, Prof. Alfred Roth, Zürich; zudem können sich Institutsleiter und Kuratorium auf die reiche Erfahrung von Alt-Schulratssekretär Dr. H. Bosshardt stützen. Redaktionsarbeit und laufende Geschäfte werden von einem kleinen Redaktions- und Administrationsstab erledigt.

Die Forschungsarbeit am Institut ist auf die einzelnen Arbeitsdepartemente verteilt, soweit sie nicht außerhalb des eigentlichen Institutsteams, zum Beispiel unter der Leitung einzelner Kuratoriumsmitglieder an die Hand genommen wird. Diese Arbeiten sind im Prinzip alle daraufhin angelegt, in einer der drei Publikationsreihen veröffentlicht zu werden.

2. ARBEITSGEBIETE

Thematisch ist die Forschungs- und Publikationstätigkeit des Instituts nach den folgenden vier Schwerpunkten gegliedert: Palladio-Forschung (Leitung Hofer), Revolutionsarchitektur (Vogt), 19. Jahrhundert (Semper-Komitee), 20. Jahrhundert (CIAM-Komitee). Dabei haben sich innerhalb dieser vier Gebiete spezielle Arbeitsthemen herausgebildet: «Frühe Tourismusbauten in der Schweiz», «Semper und Semper-Schule», «Karl Moser», «CIAM», «Schweizer Architekten des frühen 20. Jahrhunderts». Diese Themen sind abhängig vom Forschungsmaterial, das der Schule gehört und aufgearbeitet werden muß oder aber der Schule zum Zweck der Bearbeitung geschenkt worden ist.

3. DIE ARCHIVE GTA

Grundstock der reichen Materialsammlungen, die zu bearbeiten die dringendste Aufgabe des Instituts ist, ist das 1879 gegründete «Semper-Museum», das mit einem Teil des Nachlasses Gottfried Sempers sowie mit Schenkungen aus dem Kreise seiner Schüler ausgestattet wurde. Als Vergleichsmaterialien oder auch als «Moderne Abteilungen» dieses

Museums kamen später die Nachlässe der Nachfolger Sempers als Architekturlehrer an der ETH dazu[3].

Seit der Gründung des Instituts konnten nun durch großzügige Schenkungen diese Archive weiter ausgebaut werden. Zusammen mit einem namhaften Beitrag an die Archivierungskosten hat die Schule den Nachlaß Prof. Karl Mosers (1860–1936) von dessen Nachkommen geschenkt erhalten. Auf die Initiative einflußreicher ehemaliger CIAM-Mitglieder (Congrès Internationaux d'Architecture Moderne) hin, kamen die CIAM-Materialien sowie die Akten des CIAM-Generalsekretariats an das Institut. Es besteht die Aussicht, daß auch der schriftliche Nachlaß Dr. S. Giedions, des langjährigen CIAM-Generalsekretärs, dazu kommt. Daneben sind dem Institut weitere wertvolle Nachlässe von Schweizer Architekten versprochen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gearbeitet haben, so daß die Architekturentwicklung seit etwa 1820 belegt werden kann.

4. METHODISCHES

Die Arbeitsweise in den Forschungsdepartementen des Instituts kann am Beispiel der Semper-Forschung erläutert werden, weil deren erste Ergebnisse in der Form eines kritischen Katalogs in Druck sind und damit zum ersten Mal am Institut gta ein Arbeitszyklus von der Planrestaurierung bis zur Publikation durchgespielt werden konnte.

Mit der Entstehung der ersten Architekturzeitschriften, die nicht nur über ein paar Jahre berichten, sondern sich zu echten Chroniken und oft zu Verbandsorganen entwickelt haben, wird auch der Publikationsbetrieb um Neubauten und Wettbewerbe intensiver, und damit für uns Archivierung und Katalogisierung: nicht mehr nur von vorhandenen Plan- und Schriftenbeständen abhängig, sondern auch von der schwer übersehbaren Literatur, die uns Alltägliches und Wichtiges gleichwertig aus dem Blickwinkel des Zeitgenossen schildert.

Fast nur aus dieser Zeit besitzt das Institut gta Archivalien. Es geht deshalb bei der Aufarbeitung eines Werkkatalogs weniger darum, in lückenloser echt chronologischer Reihe die einzelnen Werke festzuhalten, als thematisch Zusammengehöriges deutlich zu markieren und das Ganze nach andern als ausschließlich chronologischen Gesichtspunkten – etwa nach Standorten geordnet – darzustellen. Anders wäre die Gefahr außerordentlich hoch, bei unglaublich langen Arbeitszeiten und großer Verstreutheit des Materials in der Darstellung dennoch sehr lückenhaft zu bleiben.

So wird der Katalog des Semperschen Œuvres primär nach Standorten geordnet sein, innerhalb der einzelnen Bestände chronologisch. Der chronologischen Ordnung liegt die Nummernfolge des provisorischen Werkverzeichnisses von K. Zoege von Manteuffel[4] zu Grunde, so daß Querverbindungen zwischen einzelnen Beständen leicht vom Leser hergestellt werden können. Das gilt nicht nur für Pläne, Zeichnungen und Manuskripte, sondern auch für zeitgenössische Fotos, Publikationen und Sekundärliteratur. Es ist vorgesehen, den Œuvre-Katalog in drei Etappen zu publizieren:

- Band I, GOTTFRIED SEMPER, *Zeichnerischer Nachlaß an der ETH-Zürich* (im Druck),
- Band II, GOTTFRIED SEMPER, *Zeichnerischer Nachlaß außerhalb der ETH-Zürich* (Arbeitstitel!),
- Band III, GOTTFRIED SEMPER, *Schriftlicher Nachlaß.*

Während im zweiten Band nicht nur die im Krieg verschont gebliebenen Nachlaßteile aus Dresden, Wien, München und Hamburg zusammengetragen werden sollen, sondern auch kleine und kleinste Arbeiten des Semperschen Ateliers in Zürich, etwa ein Wiederaufbauprojekt für Stein am Rhein (Abb. 1), soll im letzten Nachlaßband die Frage um den dritten Band von *Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten*, den Semper konzipiert, aber nie publiziert hat, geklärt werden. Ein umfangreiches Manuskript-Konvolut im Semper-Archiv scheint eine Niederschrift dieses dritten Bandes zu sein.

Daneben gibt es eine umfangreiche und höchst aufschlußreiche Korrespondenz zu ordnen und in Auszügen zu publizieren sowie Nachschriften von Semperschen Vorlesungen zu vergleichen, um dadurch Aufschluß über das Wesen des damaligen Architekturunterrichts zu erhalten.

Die Arbeiten, die zu diesen beiden Publikationen führen sollen, sind im Gang. Es kann jetzt schon gesagt werden, daß allein der Briefwechsel Sempers, der im Semper-Archiv der ETH verwahrt wird, das bekannte Lebensbild des Gründers der Bauschule an der ETH zum Teil recht kräftig korrigiert.

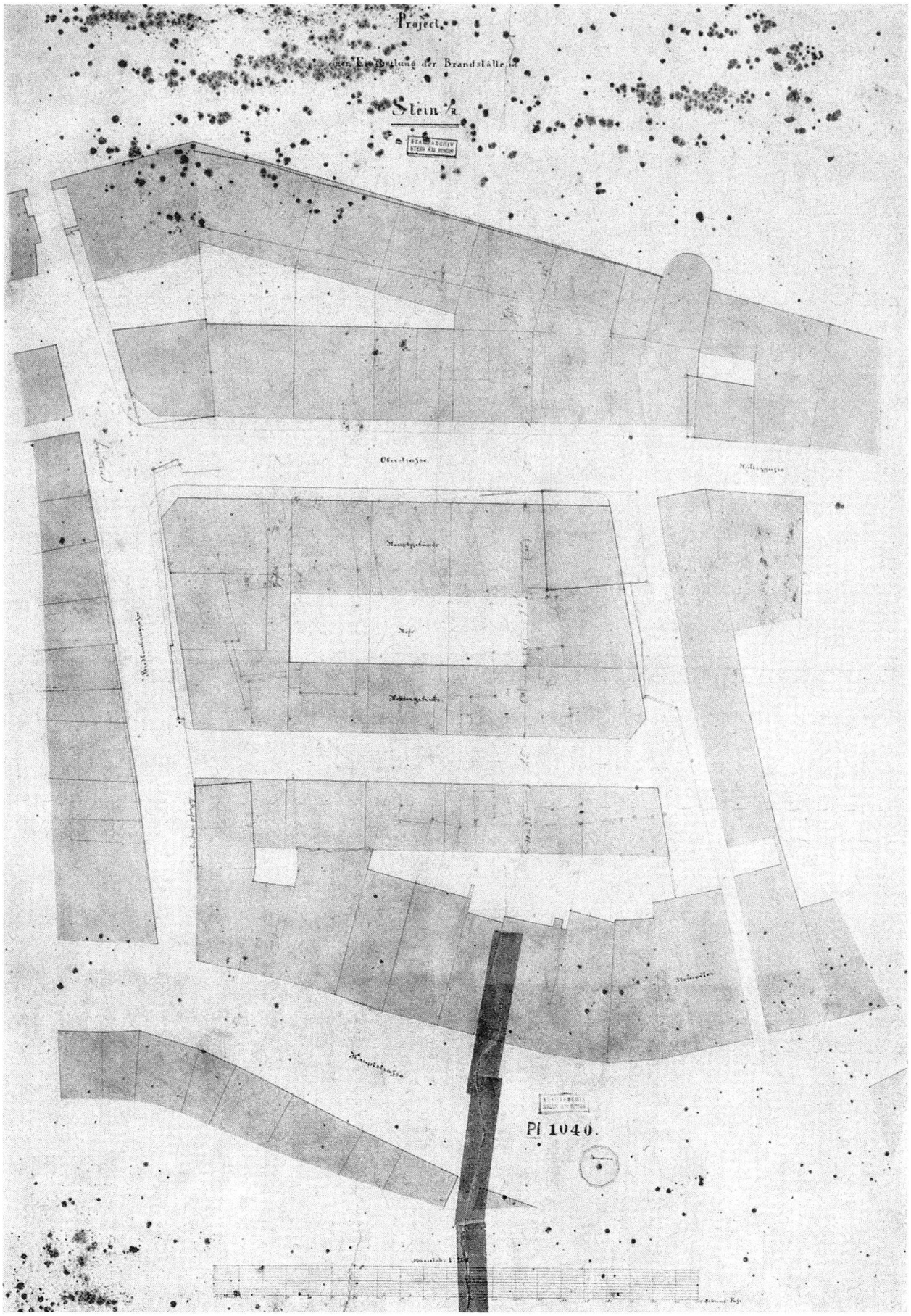
Bedingung für eine einigermaßen zügige Katalogsarbeit ist eine praktische und für Archivalien ungefährliche Aufbewahrung. Das Institut hat von Anfang an die vertikale Lagerung in Hängemappen für alle zweidimensionalen Archivalien gewählt. Die Pläne und großformatigen Zeichnungen werden in Planschränken (Modell Pohlschröder) gestellt, das sich sehr zu bewähren scheint, weil es raumsparend ist, direkten Zugang zu den einzelnen Blättern gewährt und keine Aufbewahrungsarbeiten an diesen notwendig macht, wie etwa gelochte Ränder oder dergleichen. Kleinformatige Zeichnungen, Schriften, Fotos (Negative und Abzüge) werden in gewöhnlichen Aktenschränken und -Mappen aufbewahrt, die neben dem guten Schutz für Archivalien den Vorzug relativer Billigkeit haben.

5. RESULTATE

Die Archive und Kataloge des Instituts gta sollen einerseits der Architekturforschung, andererseits der Denkmalpflege dienen; der Architekturforschung durch Bereitstellen unbekannter Materialien und neuer Ergebnisse, als Kontaktstelle für Querverbindungen und als Ausbildungsblätter, der Denkmalpflege als Planarchiv und als häufig notwendiger Helfer bei Zeit-, Geschmacks- und Qualitätsfragen.

Um diesen Aufgaben immer gerechter werden zu können, sammelt das Institut gta weiter Nachlässe und Archivalien von Architekten des 19. und 20. Jahrhunderts. Es ist immer bestrebt, solche aufzuspüren und nicht verlorengehen zu lassen. Auch damit kann dem dauernd fortschreitenden Verlust an Kunst- und Kulturgut aus der Zeit der letzten Generationen Einhalt geboten werden.

Abb. 1. Projekt für den Wiederaufbau eines Teils der Altstadt von Stein am Rhein nach dem Brand vom Sommer 1863 (Plan aus dem Atelier Gottfried Sempers, unsigniert und undatiert, heute im Stadtarchiv Stein am Rhein)


Project
Stein a/d
Pl 1040.

Résumé

En 1967 a été fondé à Zurich un Institut pour l'histoire et les théories de l'architecture, dépendant de l'École polytechnique fédérale. Son chef est le professeur A. M. Vogt; il est assisté d'un conseil de direction.

Son activité de recherche et ses publications s'intéressent à quatre secteurs: travaux sur Palladio (professeur Paul Hofer); les architectes visionnaires de la fin du dix-huitième siècle (professeur A. M. Vogt); dix-neuvième siècle (comité Semper); vingtième siècle (comité CIAM). L'activité déployée s'est concrétisée sur les thèmes et les domaines suivants: les édifices du tourisme à ses débuts; Semper et son école; Carl Moser; les Congrès internationaux d'architecture moderne (CIAM); les architectes suisses au commencement du vingtième siècle.

Les descendants des architectes Gottfried Semper et Carl Moser, ainsi que d'anciens membres influents des Congrès précités, ont aidé cette activité par legs testamentaires ou par donations.

Simultanément se développe tout un travail de classement et d'inventaire de plans et de documents divers. Les archives Semper en sont, aujourd'hui, le principal bénéficiaire. Un catalogue de l'œuvre de cet architecte doit être publié. Un premier volume (sur les trois prévus) comprendra les dessins conservés à l'Ecole polytechnique: le manuscrit vient d'en être donné à l'impression.

L'Institut continue à rassembler les témoignages écrits laissés par les architectes des dix-neuvième et vingtième siècles (Adresse: Attenhoferstrasse 43, 8032 Zurich).

Anmerkungen:

[1] *Institut für Geschichte und Theorie der Architektur: Reden und Vortrag zur Eröffnung, 23.6.1967*, Basel und Stuttgart: Birkhäuser, 1967.

[2] *GTA: Schriftenreihe des Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich*, Basel und Stuttgart: Birkhäuser, 1967 ff., bisher 9 Bände. – *SIG: Studien aus dem Institut für Geschichte und Theorie der Architektur*, Basel und Stuttgart: Birkhäuser, 1971 ff., bisher 1 Band. – Eine dritte Reihe, die Gegenwartsfragen behandelt, wird vorbereitet.

[3] *Stand des Planarchivs gta im Oktober 1972:* Nr. 1 Gustav Albert Wegmann (1812–1858), 198 Blatt; Nr. 2 Ferdinand Stadler (1814–1870), 7 Blatt; Nr. 3 Leonhard Zeugheer (1812–1866), 56 Blatt; Nr. 4 Gebrüder Reutlinger, 11 Blatt; Nr. 5 Benjamin Recordon sen. (1845–1938), 34 Blatt; Nr. 6 Adolf Friedrich Brunner (1839–1886), 8 Blatt; Nr. 7 Nikolaus Purtschert, 4 Blatt; Nr. 8 Hans Conrad Stadler (1788–1843), 8 Blatt; Nr. 9 Julius Stadler (1828–1904), 192 Blatt; Nr. 10 Georg Lasius (1835–1928), ca. 300 Blatt; Nr. 11 Alfred Friedrich Bluntschli (1842–1930), 1350 Blatt; Nr. 12 Otto Weber (1845–1898), 10 Blatt; Nr. 13 Paul-Adolphe Tièche (1838–1910), 8 Blatt; Nr. 18 Ernst Gladbach (1812–1896), ca. 150 Blatt; Nr. 20 Gottfried Semper (1803–1879), 1850 Blatt; Nr. 21 Manfred Semper, ca. 200 Blatt; Nr. 22 Gustav Gull (1856–1943), ca. 2000 Blatt; Nr. 23 Paul Bouvier (1857–1919), ca. 150 Blatt; Nr. 29 Robert Moser (1833–1905), ca. 300 Blatt; Nr. 30 Karl Moser (1860–1936), ca. 3000 Blatt.

[4] Klaus Zoege von Manteuffel, *Die Baukunst Gottfried Sempers*, Diss. Freiburg i. Br. 1952 (Maschinenschrift).

Neue Adresse: Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der ETH-Zürich, Attenhoferstraße 43, 8032 Zürich, Tel. 01 32 62 11.